

Deutscher Kolonialismus in Namibia

Visuelles Storyboard

Bildungs-/Animationsfilm · Stand 13.08.2026

1.1 PROLOG · Heute – Der Anker · 00:00 · 0:20



Off: In Bremen gibt es die Lüderitzstraße. Und in Namibia, rund 8.900 Kilometer entfernt, gibt es einen Ort, der so heißt: Lüderitz.

Bild: Nahaufnahme eines emaillierten Bremer Straßenschilds „Lüderitzstraße“ (kurzer Stand). Die Kamera fährt langsam heran; die kühl-graue Bremer Straße morpht nahtlos in eine heutige, bunte Straße in Lüderitz/Namibia – das zentrale Schild bleibt mittig stehen. Jugendstil-Fassaden, Felsenkirche auf dem Felsen, Atlantik-Felsküste. Das Schild trägt „Lüderitzstraße“ und wechselt im Verlauf zum Ortsschild „Lüderitz“.

Animation: Durchgehende Bewegung, kein Schnitt. Zuerst ein kurzer Stand auf dem Bremer Schild (leichter Push-In), dann ein nahtloser Morph der kühl-grauen Bremer Straße in die heutige, bunte Lüderitz-Straße – das zentrale Schild bleibt fix in der Bildmitte stehen. Die Bewegung läuft ohne Schnitt weiter in 1.2. Der Schildtext wechselt dabei von „Lüderitzstraße“ zu „Lüderitz“.

Übergang: Durchgehende Bewegung, kein Schnitt – der Morph läuft direkt in die Stadtansicht 1.2 (Kamera beginnt zu steigen).

Weitere Assets / Bausteine:



Morph-Ziel: heutiges Lüderitz

1.2 PROLOG · Heute – Der Anker · 00:20 · 0:10



Off: Da sieht es teilweise so aus.

Bild: Stadtsicht Lüderitz an der Atlantik-Felsküste: bunte deutsche Jugendstil-/Art-Nouveau-Fassaden (terrakotta Dächer, Pastellwände), Erkertürmchen, Lese- und Turnhalle als Silhouettensequenz; die Felsenkirche auf dem Felsen über der Stadt; karge Felsen, Bucht. Kühl-diesiges, windiges Küstenlicht (Benguela/Nebel), Möwen.

Animation: Crane-Up: die Kamera steigt langsam aus der Lüderitz-Straße hoch, Stadt/Felsen/Bucht sinken weg, das Licht wird wärmer; weiche Wolken-Überblendung auf die sepiafarbene Weltkarte. WICHTIG: Die Weltkarte zeigt nur die gewachsenen Kontinent-Umriss – KEINE Landesgrenzen (das wären koloniale Grenzen). Auf der Karte zeichnet sich die gestrichelte Route Bremen zu Lüderitz aus, der Pin setzt sich mit weichem Tap, die Distanz „8.900 km“ erscheint kurz.

Übergang: Crane-Up aus Lüderitz: Stadt, Felsen und Bucht sinken weg zu warme Sepia-Wolken zu weiche Überblendung auf die sepiafarbene Weltkarte mit gestrichelter Route Bremen zu Lüderitz und „8.900 km“. Aus Karte/Wolken schiebt sich die Taschenuhr ins Bild zu Szene 1.3.

Eröffnung Übergang zur Weltkarte (Bremen zu Lüderitz)



Bild: Aus Lüderitz hebt die Kamera ab in die warmen Wolken und auf die filmweite Sepia-Weltkarte; Route Bremen zu Lüderitz und die Distanz werden sichtbar. Danach Übergang in die Taschenuhr (1.3).

1.3 PROLOG · Heute – Der Anker · 00:30 · 0:10



Off: Warum sieht es in Namibia, rund 8.900 Kilometer von Bremen entfernt, so aus? Um das zu verstehen, reisen wir in der Geschichte zurück.

Bild: Eine altmodische Taschenuhr füllt das Bild. Zeiger laufen rückwärts, Jahreszahlen flirren in Typewriter-Animation: 2026 zu 1904 zu 1884 zu 1492. Hintergrund wird langsam dunkler / kühler.

Animation: Uhr dreht rückwärts. Jahreszahlen erscheinen taktgenau zum Tickton.

Übergang: Uhrzeiger werden zu Wellenkämmen zu aus den Wellen schiebt sich eine Karavellen-Silhouette ins Bild zu Szene 2.1.

2.1 SEQUENZ 1 · Was ist Kolonialismus? · 00:40 · 0:18



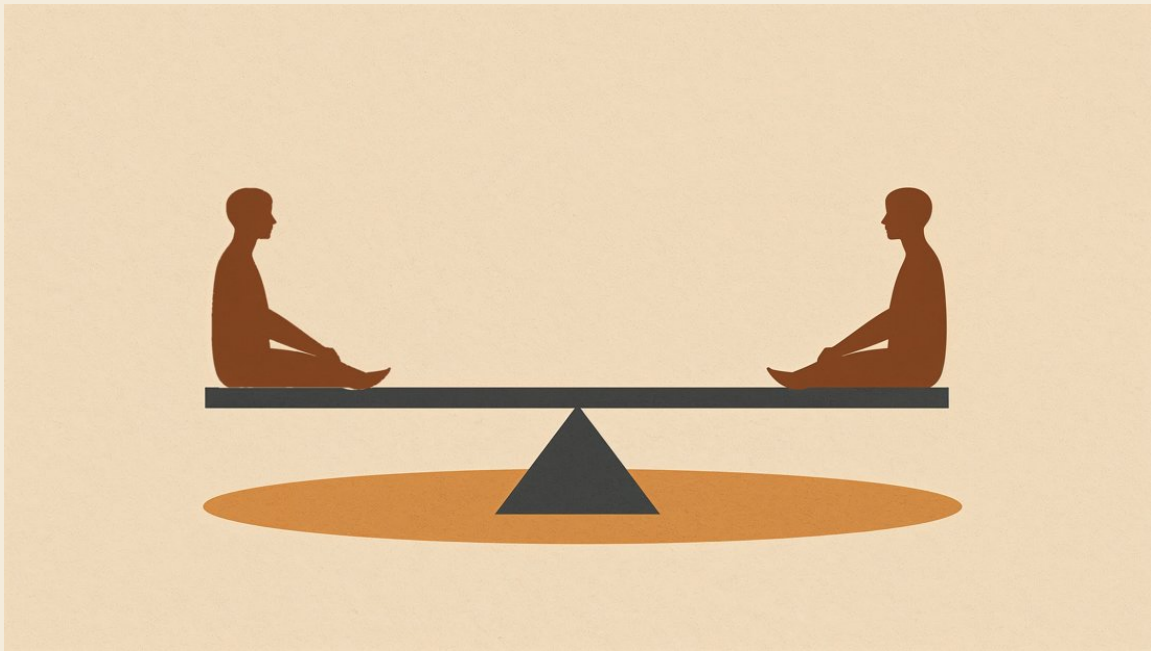
Off: Du hast vielleicht schon von Christoph Kolumbus gehört. 1492 erreichten europäische Schiffe das heutige Amerika. Obwohl dort längst Menschen lebten, beanspruchte Spanien das Land für sich – und gründete Kolonien.

Bild: Holzschnitt-artige Karavellen-Silhouette schiebt sich von links ins Bild. Rechts: Küstenlinie mit Silhouetten indigener Menschen, die das Schiff beobachten. Über der Szene weht eine Flagge auf, die sich in eine spanische Krone morphet.

Animation: Schiff fährt langsam ein. Krone setzt sich mit Stempel-Geste auf das Land („beansprucht“). Indigene Silhouetten bleiben stumm im Bild stehen.

Übergang: Krone löst sich in eine Karte auf zu Szene 2.2.

2.2 SEQUENZ 1 · Was ist Kolonialismus? · 00:58 · 0:14



Off: Eine zentrale Rolle spielte Rassismus: die Behauptung weißer Menschen, sie seien klüger, fortschrittlicher, mehr wert als Schwarze Menschen.

Bild: Symbolische Waage in reduziertem Sepia-Paper-Cut, im Gleichgewicht. Auf beiden Schalen sitzt je eine Person - beide vollkommen identisch: gleiche Form, gleicher Ton, spiegelbildlich. KEINE farbliche Unterscheidung der Figuren, keine Gesichtszüge, keine Kleidung. Noch keine Krone. Die Aussage des Bildes ist, dass sich die beiden Menschen nicht unterscheiden.

Animation: Start im Gleichgewicht mit zwei identischen Figuren. Eine große Hand kommt von oben und drückt eine der beiden Schalen nieder - welche, ist willkürlich, und genau das ist die Aussage: Der Unterschied wird gemacht, er besteht nicht vorher. Mit der Hand kommen die Zuschreibungen ins Bild: „klüger“, „fortschrittlicher“, „mehr wert“ erscheinen als Schrift bei der aufsteigenden Figur - sie kommen von der Hand, nicht aus der Person. Zuletzt wird dieser Figur eine Krone verliehen. Schrift „RASSISMUS“ erscheint typografisch. Logik: oben = Macht, unten = Unterdrückung; die Hierarchie entsteht sichtbar durch die Hand.

Übergang: Waage zerbricht in Splitter zu Splitter werden zu Weltkarte (Szene 2.3).

Weitere Assets / Bausteine:

klüger

Zuschreibung 1

fortschrittlicher

Zuschreibung 2

mehr wert

Zuschreibung 3



Krone



Hand

2.3 SEQUENZ 1 · Was ist Kolonialismus? · 01:12 · 0:18



Off: In den Kolonien wurden viele Schwarze Menschen ausgebeutet, versklavt und getötet. Ihre Sprachen, Religionen und Gesellschaftsformen wurden zerstört oder abgewertet. Viele europäische Länder besetzten Gebiete, um Rohstoffe und Arbeitskraft zu nehmen – etwa auf Zuckerrohr-Plantagen.

Bild: Die filmweite Sepia-Weltkarte OHNE Landesgrenzen (nur die gewachsenen Kontinent-Umrisse; die kolonialen Grenzlinien werden aus dem Karten-Asset entfernt). Von Europa aus breiten sich farbige Kolonial-Tinten (je Macht eine gedämpfte Farbe) über die Kontinente aus. Kleine Plantagen-Silhouette als Cue für Rohstoffe/Arbeitskraft. Keine Ketten, keine Figuren.

Animation: Auf der grenzenlosen Weltkarte: Kolonial-Tinte fließt von Europa nach außen (Tintenfleck-Ausbreitung). Die schnurgeraden, wie mit dem Lineal gezogenen Grenzlinien werden von Artur selbst als Animation eingezeichnet und überschreiben die gewachsenen Umrisse. Aussage: gewachsene Vielfalt wird willkürlich zerteilt und überschrieben.

Übergang: Karte zoomt langsam auf Afrika, dann auf das südliche Afrika zu Szene 3.1.

3.1 SEQUENZ 2 · Namibia vor dem Kolonialismus · 01:30 · 0:35



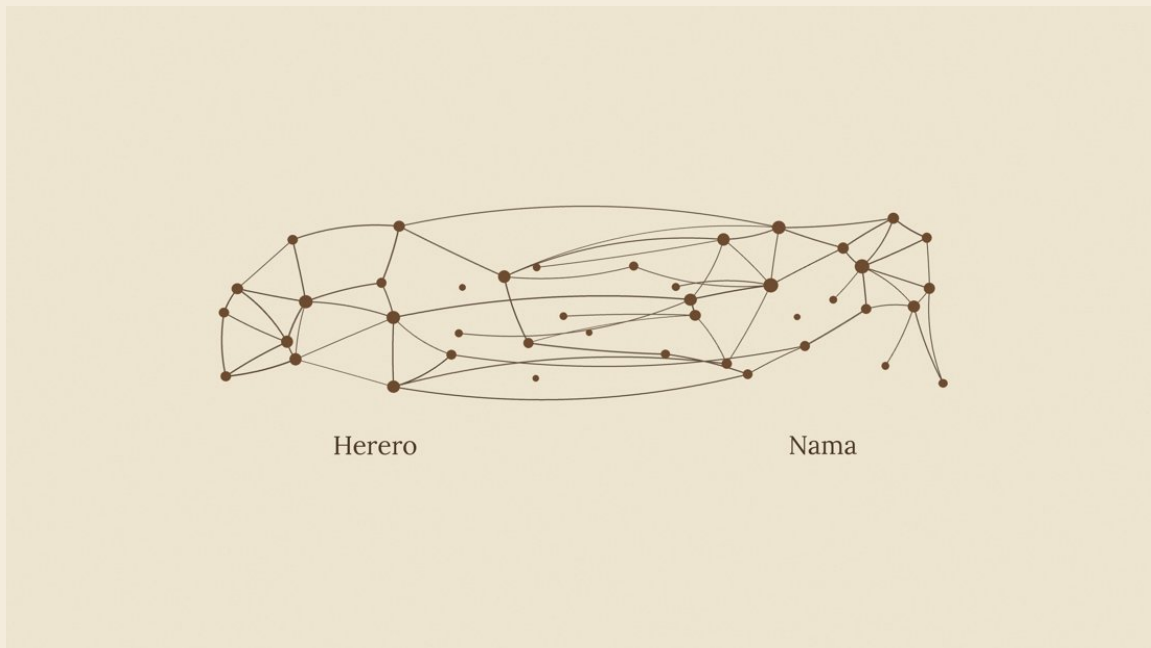
Off: Das deutsche Kaiserreich handelte besonders grausam im heutigen Namibia. Auf diesem Gebiet leben Menschen seit vielen tausend Jahren. Im 18. Jahrhundert war das Leben dort vielfältig: Im Norden gab es Königreiche, in denen Menschen von Landwirtschaft und Viehzucht lebten. In trockeneren Regionen zogen sie mit Schafen und Ziegen zu den Weidegebieten oder jagten und sammelten. Es gab regen Handel – über das Land und über die Küsten hinaus.

Bild: Eine sanfte Lupe gleitet über das südliche Afrika und legt Namibia frei. Aus dem Lupenausschnitt heraus öffnet sich – wie ein aufgehender Vorhang – die dreigeteilte Silhouettenlandschaft (Stilbezug Moodboard-Referenz): links Norden mit Felder-, Hütten- und Viehsilhouetten; Mitte Übergangslandschaft mit Trecks; rechts Trockensavanne mit Schaf-/Ziegenherden und Bogenschützen-Silhouetten. Feine animierte Pfeile deuten Handelsrouten an – über das Land und hinaus aufs Meer.

Animation: Lupen-Bewegung, die Linse weitet sich zur Vollbildlandschaft, dann ein sehr langsamer Schwenk Norden zu Süden. Pfeile zeichnen sich nach und nach ein. Parallax: Vordergrund langsamer als Mittelgrund.

Übergang: Pfeile bündeln sich, Kamera hält zu Szene 3.2.

3.2 SEQUENZ 2 · Namibia vor dem Kolonialismus · 02:05 · 0:20



Off: Über die Jahrhunderte lebten dort viele Bevölkerungsgruppen – darunter zwei, die heute Herero und Nama genannt werden. Solche Gruppenbezeichnungen sind historisch gewachsen: durch Kontakte, Konflikte, politische Veränderungen oder Einteilungen von außen. Die Herero und Nama etwa haben sich nicht schon immer als feste Gruppen verstanden und so bezeichnet.

Bild: Die Landschaft tritt zurück. Über warmem Papier entsteht ein feines Netzwerk aus Tinten-/Fadenlinien und kleinen Knoten-PUNKTEN (bewusst nur Punkte, KEINE Köpfe/Gesichter – um keine ethnische Typisierung nahezulegen). Ein horizontales Geflecht aus Beziehungen, Verwandtschaft und Handel, das viele Gruppen verbindet. Zwei Bereiche des Netzes werden mit feiner Typografie als „Herero“ / „Nama“ markiert – als Teile desselben verbundenen Netzwerks, nicht als zwei getrennte Ursprünge. Bewusst KEINE Wurzeln-/Baum-Metaphorik.

Animation: Das Netzwerk zeichnet sich organisch aus Tinte/Fäden, die Knoten-PUNKTE leuchten kurz auf. Beschriftung „Herero“/„Nama“ in zwei Etappen. Verbindungslinien bleiben sichtbar.

Übergang: Die feinen Netz-/Verbindungslinien verdichten sich und fließen zu den Tintenstrichen einer Vertragsfeder zusammen zu Szene 4.1.

Weitere Assets / Bausteine:



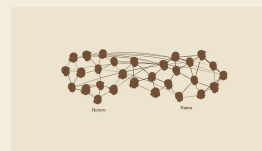
Linien-Ebene



Knoten-Ebene (Punkte)

Herero Nama

Beschriftung Herero / Nama



Netz – Studie



Entwurf

4.1 SEQUENZ 3 · 1883/84 – Der Meilenschwindel · 02:25 · 0:25



Off: 1883 kaufte der Bremer Kaufmann Franz Adolf Lüderitz Land im heutigen Namibia. Dabei betrog er den Verkäufer und nahm ihm viel mehr Land ab, als dieser dachte – der sogenannte Meilenschwindel.

Bild: Zwei Silhouetten an einem Tisch unter einem Bogen. Links Franz Adolf Lüderitz (Käufer) mit Zylinder, rechts der Verkäufer Joseph Frederiks (Bethanien) mit Amtsstab. Über ihren Köpfen je eine Pergament-Gedankenwolke: über Lüderitz ein RIESIGES Landstück (geografische Meile, ~7,4 km – was er sich tatsächlich aneignet), über dem Verkäufer ein KLEINES Landstück (englische Meile, ~1,6 km – was er zu verkaufen glaubt). Auf dem Tisch ein Vertrag mit Tintenfeder.

Animation: Zwei Hände schieben den Vertrag hin und her. Beim Wort „Meilenschwindel“ wird die kleine Vorstellung des Verkäufers (englische Meile) in das riesige, tatsächlich beanspruchte Landstück (geografische Meile) gemorphen – der Betrug wird sichtbar. Die Karte unten dehnt sich schlagartig aus.

Übergang: Vertrag fällt vom Tisch zu Karte fließt nach unten zu Szene 4.2.

4.2 SEQUENZ 3 · 1883/84 – Der Meilenschwindel · 02:50 · 0:25



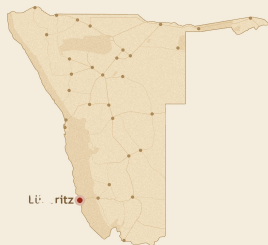
Off: 1884 erklärte das deutsche Kaiserreich dieses „Lüderitzland“ zur ersten deutschen Kolonie – und weitete es später auf das gesamte heutige Namibia aus. Sie nannten es „Deutsch-Südwestafrika“.

Bild: Karte Namibias. Lüderitz als kleiner Punkt. Eine Adler-Silhouette (Reichsadler) zieht über die Karte, hinterlässt einen schwarzen Schattenwurf, der sich über das ganze Gebiet legt. Ein hölzernes Ortsschild „Deutsch-Südwestafrika“ rammt sich in den Wüstensand.

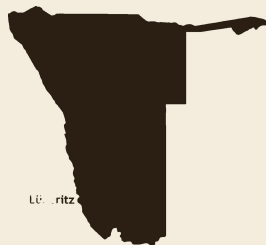
Animation: Schatten breitet sich langsam über das Land aus. Schild fällt mit dumpfem Schlag. Auf der Tonspur eine kurze, distanzierte Anspielung auf das »Südwesterlied« (sehr leise, abgehackt – ohne musikalische Auflösung), gepaart mit Stempelknarren und Pergamentrascheln. Das Liedfragment wirkt als historisches Echo, nicht als Score.

Übergang: Kamera fährt vom Schild rückwärts in die Wüste zu Szene 5.1.

Weitere Assets / Bausteine:



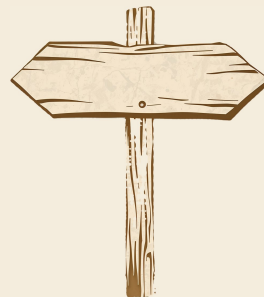
Karte Namibia



Adler-Schatten



Reichsadler



Schild „DSWA“



Aufsicht

5.1 SEQUENZ 4 • Landraub, Zwangsarbeit, Widerstand • 03:15 • 0:25



Off: Die Deutschen nahmen den Menschen ihr Land weg – Land, das sie für Viehzucht und Versorgung brauchten. Viele konnten sich nicht mehr selbst ernähren und wurden unter Gewalt gezwungen, auf deutschen Farmen zu arbeiten.

Bild: Geteiltes Bild. Linke Hälfte: kleine Hütten-Silhouetten und eine Rinderherde, die langsam ausgeblendet wird (Land entgleitet). Rechte Hälfte: hochaufragende Farm-Silhouette mit Zaun, deutsches Hoftor, im Vordergrund gebeugte Arbeitssilhouetten – immer als Gruppe, niemals als Einzelopfer-Detail. Die Arbeitssilhouetten in westlich geprägter Kleidung ihrer Zeit (Hemden, Hosen, Hüte; lange Kleider bei Frauen) – gebeugt durch den Zwang, nicht durch ihre Zeichnung (vgl. Bildregel Herero/Nama ab 1880er, Blatt Visuelle Leitlinien).

Animation: Linke Hälfte verblasst langsam. Rechte Hälfte schiebt sich heran. Zaun schließt sich von oben. Kamera hält im Stillstand.

Übergang: Kamera schwenkt vom Zaun weiter zur Verhandlungsszene 5.2.

5.2 SEQUENZ 4 · Landraub, Zwangsarbeit, Widerstand · 03:40 · 0:20



Off: Immer wieder wehrten sich die Menschen – zunächst friedlich, mit Verhandlungen, Gesprächen und politischem Druck. Doch die Enteignungen und die Gewalt hörten nicht auf.

Bild: Menschen verhandeln und führen Gespräche – Silhouetten an einem Tisch, Gesten des Aushandelns und Forderns. Doch ihre Anliegen werden nicht gehört: Eine schwere Tür bleibt verschlossen.

Animation: Silhouetten am Tisch verhandeln und fordern (Gesten des Aushandelns und Forderns). Die schwere Tür bleibt verschlossen; kurzer Standbild-Moment auf der geschlossenen Tür – die Anliegen werden nicht gehört.

Übergang: Die verschlossene Tür füllt das Bild und verdunkelt sich; aus dem Dunkel glimmt ein Feuerschein am Horizont auf zu Szene 6.1.

6.1 SEQUENZ 5 · 1904 – Der Völkermord · 04:00 · 0:15



Off: 1904 kämpfte die Bevölkerungsgruppe der Herero gegen den Rassismus und die Ausbeutung durch die Deutschen.

Bild: Großes Datum „1904“ in Titel-Typografie. Im Hintergrund Hügelketten und eine reduzierte Reiter-Silhouette: ein Herero-Kämpfer seiner Zeit – Mantel im Militärschnitt, breitkrempiger Hut, Repetiergewehr über dem Rücken – aufrecht, in ruhiger Bewegung (vgl. Bildregel Herero/Nama ab 1880er).

Animation: Datum schiebt sich aus dem Sand nach oben. Hintergrund schärft langsam nach. Reiter-Silhouette zieht durchs Bild.

Übergang: Datum verblasst, Kamera wandert nach rechts zu Szene 6.2.

6.2 SEQUENZ 5 · 1904 – Der Völkermord · 04:15 · 0:15



Off: Die deutsche Regierung schickte 14.000 Soldaten – angeführt von Generalleutnant Lothar von Trotha.

Bild: Linke Bildhälfte: dichte, geometrisch geordnete Reihe von 14.000 winzigen Soldaten-Silhouetten (Massensymbol); separat über der Formation angedeutet: Artillerie- und Maschinengewehr-Silhouetten – die entscheidende technologische Asymmetrie. Rechte Bildhälfte: in der Zahl kleinere, aber ebenso geordnete, gleichwertig komponierte Gruppe von Herero-Kämpfer:innen – Männer in Jacketts, Mänteln und Stiefeln mit breitkrempigen Hüten, Frauen in langen viktorianisch geprägten Kleidern mit Kuhhorn-Kopfbedeckung, alle mit Repetiergewehren (Mauser-artig), aufrechte Haltung. Die Asymmetrie liegt in Zahl und Artillerie, nicht im Erscheinungsbild der Personen. Dazwischen ein leerer Raum als visuelle Wucht.

Animation: Soldaten erscheinen in Wellen, wie ein langsames Heranrücken. Anschließend zoomt die Kamera in eine einzelne, hochaufragende Silhouette: Lothar von Trotha im Profil (vgl. Moodboard-Referenz), mit Stab und Mantel.

Übergang: Kamera bleibt auf v. Trotha zu Szene 6.3.

6.3 SEQUENZ 5 · 1904 – Der Völkermord · 04:30 · 0:25



Off: Er ließ alle Herero töten – auch Frauen und Kinder. Die Überlebenden wurden in die Omaheke-Wüste getrieben. Dort umstellten die Soldaten die Wasserstellen, sodass tausende Menschen verdursteten.

Bild: v. Trothas Hand (Silhouette) unterzeichnet ein Dokument – „Vernichtungsbefehl“ als Wasserzeichen sichtbar. Dann: weite Wüstensilhouette, ein einzelner Brunnen in der Mitte, von winzigen Soldaten-Silhouetten umstellt. Im Vordergrund: eine umgekippte, leere Trinkschale. Pflanzen am Rand des Bildes welken in Slow Motion.

Animation: Dokument-Unterschrift. Schnitt zur Wüstenweite. Kamera fährt sehr langsam zurück, zeigt das Ausmaß, ohne einen Toten konkret zu zeigen. Sand weht über die Schale.

Übergang: Bild faded zu sandfarbenem Schwarzbild. Sekundenlange Stille. zu Szene 6.4.

6.4 SEQUENZ 5 · 1904 – Der Völkermord · 04:55 · 0:15



Off: Auch die Nama wehrten sich lange erfolgreich. Zusätzlich zu der Umstellung der Wasserstellen zerstörten die Deutschen daraufhin ihre Nahrungsmittel.

Bild: Karte Süd-Namibia. Über das Gebiet verteilt kleine Symbole für Nahrungsvorräte (Getreidegarbe, Vorratssack, Viehsilhouette) sowie einige Wasserstellen, die von winzigen Soldaten-Silhouetten umstellt sind. Die Vorrats-Symbole verschwinden nacheinander vom Papier - sie verblassen und lösen sich auf, ohne dass Gewalt gezeigt wird.

Animation: Die Wasserstellen werden nacheinander von Soldaten-Silhouetten umstellt. Danach verblassen die Vorrats-Symbole eines nach dem anderen und verschwinden. Kamera zoomt langsam aus, die Karte wirkt zunehmend leer.

Übergang: Karte verblasst zu sandiger Fläche zu Szene 7.1.

Weitere Assets / Bausteine:



Vorräte – Ebene (verschwinden)

7.1 SEQUENZ 6 · Konzentrationslager und Dimension · 05:10 · 0:18



Off: Die überlebenden Herero und Nama wurden in Konzentrationslager gebracht und mussten Zwangsarbeit leisten. Viele starben.

Bild: Lange, niedrige Lagersilhouette mit Zaun und Wachturm – sehr reduziert, weite Distanz. Im Vordergrund Schatten von Menschen, die gebeugt arbeiten – in westlich geprägter Kleidung ihrer Zeit, als Gruppe, ohne ethnografische Detailtiefe (vgl. Bildregel Herero/Nama ab 1880er). Ein einzelnes Pergament im Vordergrund: stilisierter Lageplan Shark Island, ohne Details.

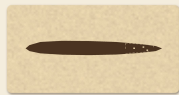
Animation: Sehr langsamer Push-In. Schatten bewegen sich kaum. Wind rauscht.

Übergang: Pergament rollt sich auf, Zahlen erscheinen zu Szene 7.2.

Weitere Assets / Bausteine:



Lageplan – Karte



Lageplan – reduziert



Lageplan – Cutout



Pergament-Karte



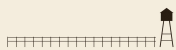
Pergament aufgerollt



Pergament Cutout



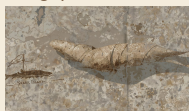
Pergament gefaltet



Lager-Silhouette



Pergament-Karte II



Pergament aufgerollt II



Pergament Cutout II



Pergament gefaltet II



Lageplan Rolle



Lageplan Rolle II

7.2 SEQUENZ 6 · Konzentrationslager und Dimension · 05:28 · 0:12



Off: Schätzungen zufolge wurden bis zu 100.000 Herero und Nama getötet – etwa 80 % der Herero und rund die Hälfte der Nama. Weil eine Bevölkerungsgruppe gezielt vernichtet werden sollte, spricht man von einem Völkermord.

Bild: Großflächiger, sandiger Hintergrund. Typografisch wächst „bis zu 100.000“ heran (fein darunter: „~ 80 % der Herero, rund ½ der Nama“). Darunter, in feiner Linie, das Wort „Völkermord“. Die Ziffern/Buchstaben formen sich aus winzigen Silhouetten.

Animation: Zahlen erscheinen mit jeweils einem leisen Cellostrich. Das Wort baut sich aus Silhouetten zusammen. Kurze Standbild-Pause am Ende.

Übergang: Die Silhouetten, aus denen das Wort »Völkermord« geformt war, drehen sich langsam zur Kamera, heben Schilder mit Forderungen zu Szene 8.1. Davor 1 s Stille.

8.1 SEQUENZ 7 · Aufarbeitung und heute · 05:40 · 0:22



Close-up – heutige Demonstration (moderne Kleidung)

Off: Über 100 Jahre lang forderten Menschen in Namibia, dass dieses Leid anerkannt wird. Erst 2021 hat die deutsche Regierung anerkannt, dass damals ein Völkermord begangen wurde. Eine Entschädigung (Reparationen) zahlt Deutschland bis heute nicht. Stattdessen wurde ein Abkommen mit Namibia entwickelt – über Entwicklungshilfe, die nur für bestimmte Zwecke verwendet werden darf.

Bild: Die Silhouetten aus dem Übergang heben weiter ihre Schilder – „Anerkennung“, „Reparation“, „Aufarbeitung“. Hinter ihnen taucht die Taschenuhr aus Szene 1.3 wieder auf, dreht jetzt schnell vorwärts: 1908 zu 1948 zu 1990 zu 2021. Nahaufnahme (Close-up): heutige Demonstrierende in moderner Kleidung – die Szene spielt in der Gegenwart, daher bewusst KEINE historisch/ethnisierende Darstellung.

Animation: Schilder ziehen wie eine stille Demonstration durchs Bild. Die Uhr läuft parallel vorwärts. Bei „2021“ hält die Uhr abrupt an, die Schilder verharren.

Übergang: Hintergrund wird zur Pressekonferenz-Bühne zu Szene 8.2.

8.2 SEQUENZ 7 · Aufarbeitung und heute · 06:02 · 0:20



Teil b – im Schnitt nach dem Hauptbild

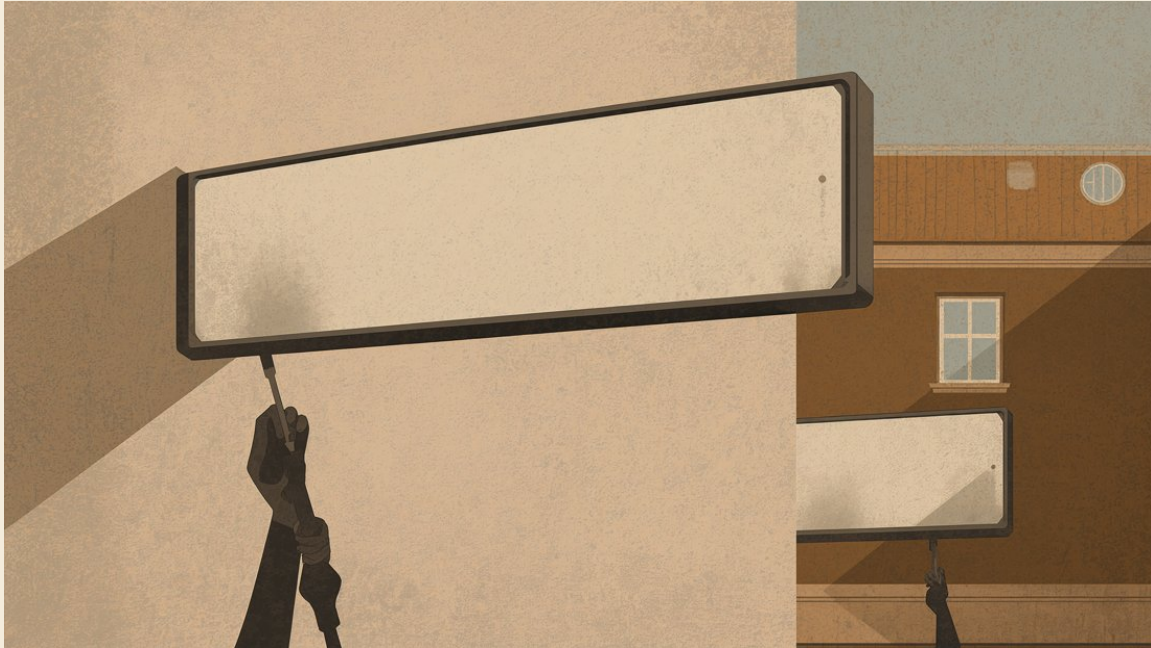
Off: Vertreterinnen und Vertreter der Herero und Nama kritisieren das Abkommen: Sie waren an den Verhandlungen kaum beteiligt. Und sie fordern die Rückgabe von Land, das die Deutschen ihnen damals weggenommen haben – Land, das heute überwiegend weißen Großgrundbesitzer:innen gehört.

Bild: Geteiltes Bild. Links: zwei verhandlungseere Stühle vor einem riesigen Konferenztisch. Rechts: weites Farmland mit modernem Ranchtor, Klingelschild mit deutschem Familiennamen. Im Hintergrund: kleines Township, das auf der anderen Seite des Zauns liegt.

Animation: Erst der Verhandlungstisch, dann Cross-Dissolve zum Farmtor. Kamera schwenkt vom Tor zum Township.

Übergang: Bild zoomt auf das Township zu Szene 8.3.

8.3 SEQUENZ 7 · Aufarbeitung und heute · 06:22 · 0:18



Off: In Deutschland wurde lange überhaupt nicht über diesen Völkermord gesprochen. Auch in Berlin gab es eine Lüderitzstraße. Heute heißt sie Cornelius-Fredericks-Straße – nach einem Widerstandskämpfer der Nama.

Bild: Berliner Straßenschild „Lüderitzstraße“ wird von einer Hand in Arbeitshandschuh abgeschraubt (Detailaufnahme). Schwenk: ein neues Schild „Cornelius-Fredericks-Straße“ wird angebracht. Daneben in feiner Schrift: „Cornelius Fredericks · Widerstandskämpfer der Nama · + 1907“.

Animation: Schraubendreher löst die Schraube, das alte Schild kippt nach unten weg. Das neue Schild schiebt sich von rechts ein. Schrift erscheint als ruhige Beschriftung.

Übergang: Schwenk vom Schild zum Stadthorizont Berlin zu Szene 9.1.

Weitere Assets / Bausteine:

Lüderitzstraße

Schild alt

Cornelius-Fredericks-Straße

Schild neu

Cornelius Fredericks · Widerstandskämpfer der Nama · † 1907

Beschriftung

9.1 SEQUENZ 8 · Rassismus heute & Handlungsaufruf · 06:40 · 0:20



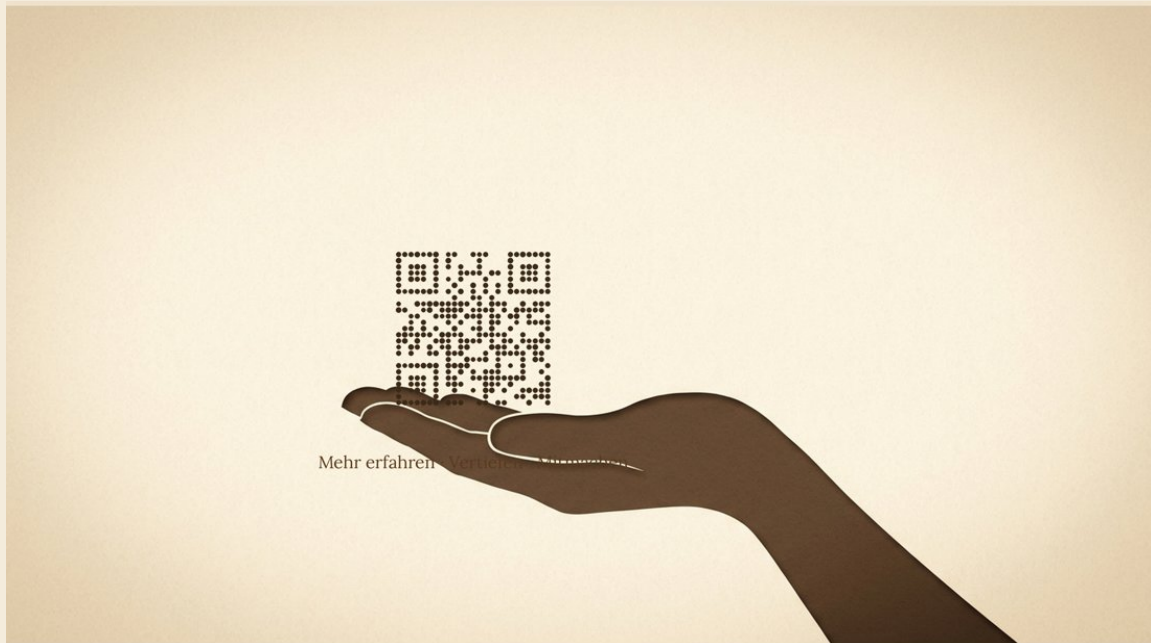
Off: Auch der Rassismus, der damals entstand, lebt fort. 2026 glauben zwei Drittel der Deutschen, bestimmte Kulturen seien fortschrittlicher als andere. Und jede vierte Schwarze Person in Deutschland wird mindestens einmal pro Monat beleidigt, bedroht oder angegriffen.

Bild: Auf sandfarbener Fläche entstehen zwei Zahlen typografisch: „zwei Drittel (~ 66 %)“ und „1 von 4“. Darunter wachsen kleine Silhouetten – eine von vier ist farbig markiert (warmes Ocker), um die Statistik visuell lesbar zu machen.

Animation: Zahlen wachsen von unten. Silhouetten erscheinen in zwei Reihen. Markierung der „1 von 4“ mit weichem Glow.

Übergang: Silhouetten wandern aus dem Bild zu leerer Raum zu Szene 9.2.

9.2 SEQUENZ 8 · Rassismus heute & Handlungsaufruf · 07:00 · 0:20



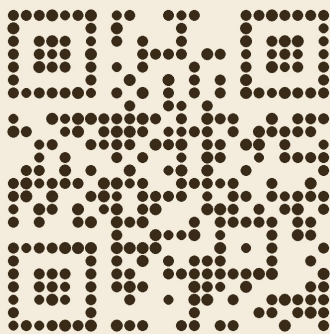
Off: Was kannst du gegen Rassismus tun – und für eine echte Aufarbeitung der Kolonialgeschichte? Unter dem QR-Code findest du Ideen und weiterführende Materialien.

Bild: Eine offene Hand (Silhouette) hält einen QR-Code, der elegant aus Pergamentpunkten gesetzt ist. Darunter: kleiner Text „Mehr erfahren · Vertiefen · Mitmachen“.

Animation: Hand kommt aus dem rechten Bildrand. QR-Code baut sich aus Punkten auf. Schriftzug erscheint zeitversetzt.

Übergang: Hand verblasst, QR-Code bleibt sichtbar zu Szene 9.3 (Reflexion).

Weitere Assets / Bausteine:



QR-Code (Punkte)

Mehr erfahren · Vertiefen · Mitmachen

Unterzeile

9.3 SEQUENZ 8 · Rassismus heute & Handlungsaufruf · 07:20 · 0:15



Off: (Fassung zur Abstimmung mit Caro) „Dieses Video spiegelt die Perspektiven unseres Teams wider. Gleichzeitig ist uns bewusst, dass es weitere Sichtweisen gibt und unsere Darstellung nicht alle Aspekte umfassen kann.“

Bild: Fünf ruhige Profil-Silhouetten nebeneinander (Amelie, Artur, Carolin, Frieda, Melina) im Paper-Cut-Stil, leicht zum Betrachter gewandt, ohne Gesichtszüge; dahinter blasser, geschichteter Papierflächen der Leitmotive (Weltkarte, Höhenlinien). Der QR-Code aus 9.2 bleibt klein in einer Ecke sichtbar.

Animation: Die fünf Profil-Silhouetten blenden sanft nacheinander ein und stehen ruhig nebeneinander; nur minimale Bewegung (leichtes Schweben der Papierebenen). Jede Silhouette ist eine eigene Ebene, damit eine Personaländerung ein Ein- oder Ausblenden bleibt. Bewusst ruhig, kein Effekt.

Übergang: Sanfte Überblendung in den Abspann 10.1.

10.1 OUTRO · Abspann · 07:35 · 0:25



Off: (Stille, ggf. nur leises Streicher-Pad.) Off-Text optional: „Ein Film der Katholischen Akademie / AKSB – aus dem Schwerpunkt ‚Vergangenheit verstehen‘.“

Bild: Sandfarbener Hintergrund. Mittig: Titelfarbe im Stil von Moodboard-Referenz mit Schriftzug „Deutscher Kolonialismus in Namibia“. Darunter Credits in zwei sauberen Spalten: Konzept · Recherche · Off-Stimme · Illustration · Animation · Schnitt · Sound · Produktion. Unten: Logos AKSB / Katholische Akademie / Förderer. Im Abspann zusätzlich ein Dank: „Wir danken besonders [Name] für das Sensitivity-Reading.“

Animation: Karte schiebt sich von unten ein. Credits scrollen sehr langsam. Logoreihe verharret am Schluss.

Übergang: Schwarzblende.

Bewegung & Bildfolgen

Frame-Auszüge aus den durchgehenden Kamerafahrten und Schlüsselbewegungen.

Eröffnung 1.1 – Bildfolge der Auftaktsequenz



Bremen



Morph zu Lüderitz



Lüderitz heute



Kamera hebt sich



Blick zum Meer



über der Bucht



Aufstieg

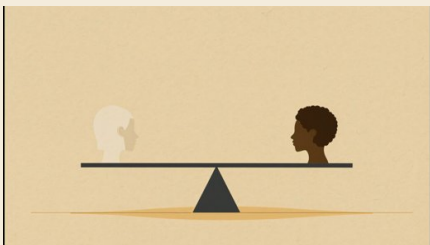


warme Wolken

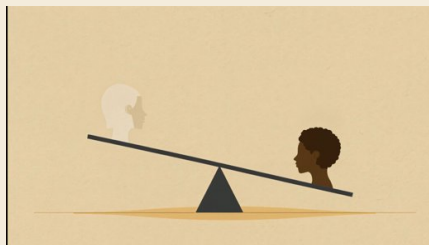


Weltkarte

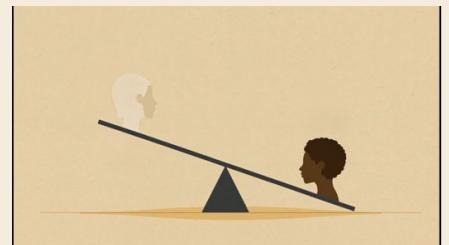
2.2 · Die Waage kippt (Bewegung)



im Gleichgewicht



Hand drückt nieder



Krone oben / Ungleichgewicht

Anhang · Optionale & alternative Plates / Close-ups

Bereits erstellte Varianten je Szene – optional einsetzbar oder als Ranschnitt/B-Bild. Auswahl repräsentativer Optionen.

1.1 / 1.2 · Lüderitz heute – Alternativen



Alt 1



Alt 2



Alt 3



Alt 4

1.2 · Lüderitz – atmosphärische Hafen-Panoramen (optional)



Panorama A



Panorama B



Panorama C



Panorama D

1.1 · Alternative koloniale Einstiegs-Variante – zwischenzeitlich (Frame-Auszüge)



Straße (Start)



koloniale Stadt



Straße in der Stadt



Aufstieg über Dächer



Stadt von oben



Aufstieg in die Wolken



warme Wolken



Weltkarte

1.3 · Taschenuhr – Varianten



Variante A (Ziffernblatt)



Variante B

2.1 · Ankunft / Karavelle – Alternativen



Schiff + Strand



weite Bucht

3.1 · Landschaft (Stil-Anker) – Varianten



Variante 2



Variante 3



warmer Morgen



Panorama-Übergang



Savanne / Weite

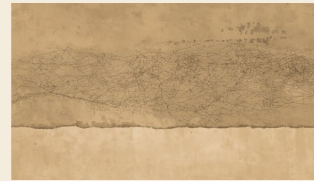
3.2 · Verflechtungs-Netzwerk – abstrakte Varianten



zart, horizontal



zart II



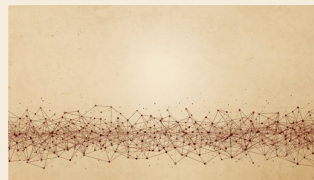
fein gewoben



fein II



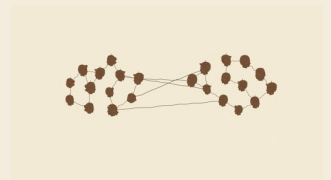
Knotenweb hell



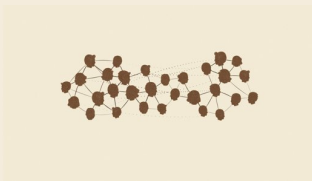
Knotenweb II



fein, mittig



Generator V2



Generator V3

4.1 · Vertragstisch (Meilenschwindel) – Komposition



Variante A



Variante B

4.2 · Land der Kolonie (DSWA) – Landschafts-Alternativen



Felsplateau



Wüstenhang



warmer Horizont



Felsküste (Pano)



Siedlung (Aufsicht)

5.1 · Landraub / Zwangsarbeit – Alternativen



Farm / Gehöft



Ochsenwagen

6.1 · Reiter „1904“ – Alternativen (Ranschnitt / B-Bild)



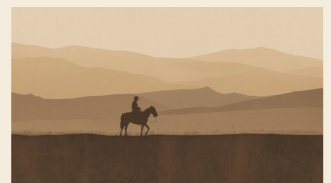
nah, staubig



fern, diesig



mit Hügel



auf dem Grat

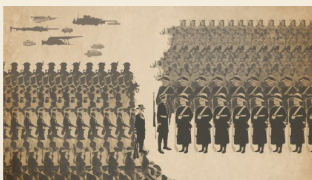


vor Bergen



weite Ebene

6.2 · Formationen – Alternativen



Split-Komposition



Formation + Geschütz



Formation am Wasser



Formation + Figuren



warmer Formation

6.3 · Omaheke / Vernichtungsbefehl – Alternativen



Weite A



Weite B

7.1 · Shark Island – Lageplan & Pergament (alle Optionen)



Lageplan – flach



Lageplan – reduziert



Lageplan – Cutout



Lageplan – aufgerollt



Pergament – flach



Pergament – aufgerollt



Pergament – Cutout



Pergament – gefaltet

8.1 · Demonstration & Uhr – Alternativen



Demo – weit A



Demo – weit B



Demo – weit C



Demo – nah

8.2 · Verhandlung / Farmland – Alternativen



Variante (Plate)



Verhandlungstisch (lang)



Verhandlungstisch



Tisch im Freien



Farmland (Zaun)



Farmland (Weite)



Farmland (offen)



Gehöft / Farm

Overlay-Ebenen · Aufbau einzelner Bilder

Viele Bilder entstehen aus mehreren übereinanderliegenden Ebenen – hier einige Bausteine, aus denen sich Bewegung und Bedeutung aufbauen.

1.3 · Taschenuhr – Overlay-Ebenen



Zifferblatt (ohne Zeiger)



Stundenzeiger

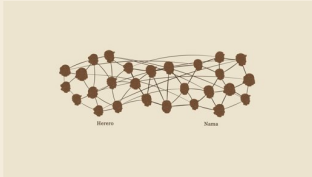


Minutenzeiger



kombiniert

3.2 · Verflechtungs-Netzwerk – Overlay-Ebenen



komplett

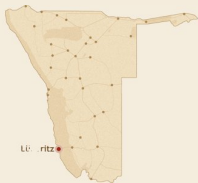


nur Linien



nur Knoten

4.2 · Karte & Adlerschatten – Overlay-Ebenen



Karte Namibia



Reichsadler (Quelle)



Adler-Schatten



Schild „DSWA“



Plate (kombiniert)

7.1 · Shark Island – Karten- & Pergament-Bausteine



Lageplan (Karte)



Lageplan reduziert



Lageplan Cutout



Lager-Silhouette

Quellen & Referenzen

Recherche-Grundlage: Stil-/Look-Referenzen, historische Karten/Ortsaufnahmen und Vorlagen, die der Gestaltung zugrunde liegen.

Look & Stil – Moodboard (Recherche)



Look / Scherenschnitt-Stil



Stationen / Erzählband



Kolonialfigur (Stil)



Stadt-Silhouette (Stil)



Bildkomposition (Stil)



Szene 1904 (Stil)

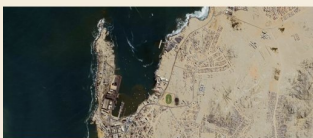


Figuren 1904 (Stil)



Editorial-Stil

Shark Island – historische Karten, Luftbilder & Ort (Recherche)



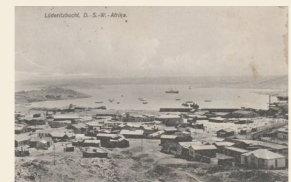
Lage / Satellit



Lager-Ort, historisch



Lüderitzbucht (hist.)



Lüderitzbucht (hist. II)



Siedlung, historisch



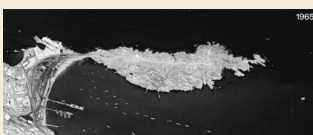
Shark Island – Küste



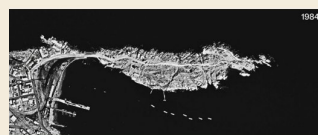
historische Inselkarte



Karte / Vermessung



Küstenkarte



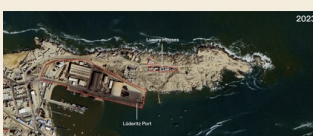
Luftbild 1984



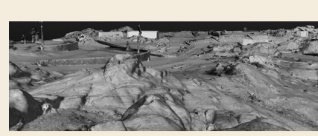
Luftbild 1984 (annotiert)



Satellit 2023



Satellit 2023 (annotiert)



historische Aufnahme

Historische Vorlagen



Reichsadler 1889 (PD)



Lüderitz – Foto